

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 26. August 1998

1439. Schriftliche Anfrage von Hans-Ulrich Meier betreffend Kontakte mit internationalen Organisationen. Am 10. Juni 1998 reichte Gemeinderat Hans-Ulrich Meier (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 98/190 ein:

In der Zeit vom 1. bis 17. Mai 1998 fanden vorwiegend in Zürich, aber auch in Basel, die A-Eishockey-Weltmeisterschaften statt. Bekanntlich hat Eishockey in sehr vielen Ländern der Welt einen sehr hohen Stellenwert. Über die Medien wurde die Stadt Zürich weltweit während rund drei Wochen täglich erwähnt.

Bekanntlich hat der internationale Eishockey-Verband kürzlich seinen Geschäftssitz in die Stadt Zürich verlegt, was für Zürich finanziell nicht uninteressant sein dürfte!

Ich bitte den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Was unternimmt der Stadtrat, um vermehrt Geschäftssitze von internationalen Organisationen nach Zürich zu bringen?
2. Ist der Stadtrat bereit, diesbezüglich vermehrte Anstrengungen im Interesse unserer Stadt Zürich an die Hand zu nehmen?
3. Was unternimmt der Stadtrat, um mit in Zürich ansässigen internationalen Organisationen ins Gespräch zu kommen? Gibt es überhaupt ständige Kontakte zu solchen Organisationen?
4. Was hat der Stadtrat unternommen, um über die an der A-WM in Zürich weilenden Medienvertreter und TV-Stationen den Wirtschaftsstandort Zürich optimal zu präsentieren?
5. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass derartige internationale Veranstaltungen eine einmalige Gelegenheit sind, den günstigen Wirtschaftsstandort Zürich weltweit zu präsentieren?
6. War der Stadtrat an den Spielen in Zürich offiziell vertreten?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Neben dem internationalen Eishockeyverband IIHF haben auch die Fédération Internationale de Football Association FIFA, die weltweit bedeutendste Sportorganisation überhaupt, sowie zahlreiche weitere internationale Organisationen des Sports, der Wirtschaft sowie anderer Bereiche ihren Sitz in Zürich. Zürich zählt damit im internationalen Vergleich heute zu den bedeutendsten Standorten solcher Organisationen. Der Stadtrat unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Ansiedlung von weiteren internationalen Organisationen, wie er damals auch die Verlegung des Geschäftssitzes der IIHF nach Zürich tatkräftig gefördert hat. Eine aktive Abwerbung von Organisationen aus anderen Städten findet jedoch nicht statt und wird vom Stadtrat auch aus grundsätzlichen Überlegungen abgelehnt.

Zu Frage 2: Der Stadtrat hält spezielle Anstrengungen zur Ansiedlung von internationalen Organisationen, die über die aktuellen und bereits geplanten Aktivitäten des städtischen Standortmarketings hinausgehen, zurzeit nicht für sinnvoll. Zwar liegt die Anwesenheit weiterer internationaler Verbände im Interesse Zürichs, und der Stadtrat ist sich auch der positiven Wirkung auf die Bekanntheit und das Image unserer Stadt bewusst. Das Arbeitsplatz- und Wertschöpfungspotential solcher Organisationen ist jedoch letztlich eher gering, weshalb angesichts der sehr begrenzten Ressourcen für Standortmarketingaktivitäten die Priorität klar auf die Ansiedlung von entwicklungsträchtigen Unternehmungen gelegt wird.

Zu Frage 3: Zu den wichtigeren der in Zürich ansässigen Organisationen, insbesondere auch zu den genannten beiden grossen Sportverbänden, bestehen regelmässige Kontakte. Neben dem Stadtpräsidenten und der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements engagieren sich dazu – je nach Anlass und Zuständigkeit – auch weitere Mitglieder des Stadtrats.

Zu Frage 4: Die allen Medienvertreterinnen/-vertretern an der Eishockey-WM in Zürich abgegebene Pressemappe enthielt neben den WM-spezifischen und touristischen Informationen auch die deutsch-englische Standortmarketing-Broschüre «Wirtschaftsraum Zürich/Metropolitan Zurich» (herausgegeben 1995 von Präsidialdepartement und GSU). Die Kooperation von Zürich Tourismus und Standortmarketing der Stadt anlässlich der Eishockey-WM fand weiter ihren Ausdruck in einem gemeinsam konzipierten und finanzierten Display vor der VIP-Lounge in der Messe Zürich, das unter dem Slogan «Zürich – A Great Place to Visit and to Invest» Bilder und Informationen zum Tourismus- und Wirtschaftsraum Zürich präsentierte.

Weiter ist auf die zahlreichen von Zürich Tourismus betreuten Programmangebote für die Medienleute während der ganzen WM-Dauer hinzuweisen. Diese trugen dazu bei, dass den Medienvertreterinnen/-vertretern die WM-Stadt auch als bedeutender und pulsierender Wirtschaftsstandort vermittelt wurde. Schliesslich ist auf den Empfang des Stadtpräsidenten zum Start der WM im Musiksaal des Stadthauses und das Nachtessen im Muraltengut, das der Stadtrat zum Abschluss der WM offerierte, hinzuweisen. An diesen beiden Anlässen waren auch die MedienvertreterInnen eingeladen.

Zu Frage 5: Die dargelegten zahlreichen Aktivitäten und Massnahmen bringen deutlich zum Ausdruck, dass der Stadtrat sich der positiven Wirkung, welche eine derart hochkarätige internationale Veranstaltung auf die Bekanntheit und das Image der Stadt haben kann, sehr wohl bewusst ist. In diesem Zusammenhang ist auch auf die übrigen umfangreichen Unterstützungsleistungen hinzuweisen, welche die Stadt – ohne Kostenfolge für die Veranstalter – zugunsten des Anlasses erbracht hat:

- Stellen eines Sanitäts- und eines Feuerwehripaketts;
- Stellen des Sicherheitsdienstes und des Verkehrsdienstes durch die Stadtpolizei sowie Sperrung des Strassenstücks vor dem Hallenstadion und der Messe Zürich;
- Miete der Eishalle Neudorf zu Trainingszwecken ab 30. April bis zum 17. Mai 1998;
- Umstellungen im Bauprogramm für die Tramhaltestelle Messe Zürich/Hallenstadion durch die Verkehrsbetriebe zur Vermeidung von Störungen und Emissionen während der WM-Dauer.

Das Engagement der Stadt Zürich ist im übrigen von den Veranstaltern vermerkt und wiederholt ausdrücklich gewürdigt worden.

Zu Frage 6: Neben der Vertretung des Stadtrates an den oben genannten offiziellen Anlässen haben verschiedene Mitglieder des Stadtrates ihr Interesse und ihre Wertschätzung für die WM durch den Besuch der Spiele zum Ausdruck gebracht. So waren der Stadtpräsident, die Vorsteherinnen des Tiefbau- und Entsorgungs- sowie des Sozialdepartements, die Vorsteher des Departements der Indu-

striellen Betriebe sowie des Gesundheits- und Umweltdepartements bei einzelnen oder auch mehreren Parteien anwesend.

Vor dem Stadtrate
der Stadtschreiber
Martin Brunner